



**Stellungnahme
zum Deutschen Pavillon bei der Venedig Biennale 2013**

Geschäftsstelle
Rosenthaler Straße 11
10119 Berlin

Telefon +4930 26 55 22 81
Telefax +4930 26 55 22 83

info@deutscher-kuenstlerbund.de
www.deutscher-kuenstlerbund.de

Berliner Sparkasse
Konto-Nummer 640 015 387
BLZ 100 500 00

Vorstand
Frank Michael Zeidler, Erster Vorsitzender
Helmut Schweizer, Zweiter Vorsitzender
Annette Hollywood, Michael Jäger,
Birgit Jensen, Jo Schöpfer, Jörg Wagner

Geschäftsführung
Katja Hesch

Berlin, den 02.10.2012

Der Deutsche Künstlerbund ist durch seine lange und bewegte Geschichte wie auch durch sein kulturpolitisches Engagement prägend für die Nachkriegszeit und damit Sinn stiftend für den freiheitlichen Umgang mit Kunst, für den respektvollen Umgang mit Künstlerinnen und Künstlern und das über unsere Landesgrenzen hinaus. Aus diesem Grunde möchte der Deutsche Künstlerbund die Wahl der Künstlerinnen und Künstler für die Venedig Biennale 2013 nicht unkommentiert lassen:

Die vom Außenminister Guido Westerwelle eingeladene Kuratorin Susanne Gaensheimer hat für die Vertretung des Deutschen Pavillons in Venedig 2013 vier ausländische Künstlerinnen und Künstler mit dem Hinweis ausgewählt, dass Deutschland »nicht als hermetische nationale Einheit, sondern als aktiver Teil eines komplexen, weltweiten Netzwerkes repräsentiert werden solle«.

Durch die oben zitierte Begründung wird von Frau Gaensheimer der Eindruck vermittelt, dass sie den Künstlerinnen und Künstlern im eigenen Land eine in ihrem Sinne offene Repräsentation nicht zutraut. Das ist jedoch schlichtweg fehl gedacht, gibt es hier doch eine ganze Anzahl hervorragender Künstlerinnen und Künstlern, auch ausländischer Provenienz, die diese Forderung der Kuratorin erfüllen können. Weltoffenheit zeigt man nicht dadurch, dass man die Künstlerinnen und Künstler des eigenen Landes ausschließt. Eine geglückte Integration bedeutet, mit dem eigenen Hause selbstsicher in die Weltöffentlichkeit zu gehen und allen zu zeigen, dass wir, die wir hier – im Zusammenschluss mit anderen Kulturkreisen – leben, den Umgang mit Andersdenkenden im eigenen Land, in allen Ländern und Religionsgemeinschaften ernst nehmen.

Es reicht unseres Erachtens nicht aus, unter dem Deckmantel des Politischen und mit Begründung einer Galeri-vertretung in Deutschland vier internationale, durchaus geachtete Künstlerinnen und Künstler aus sehr unterschiedlichen Kulturen zusammenzustellen, deren dezidierte Auswahl nicht klar nachvollziehbar wird. Einzig die Auswahl Romuald Karmakars mit Wohnsitz in Deutschland ist schlüssig.

Die Wahl Ai Weiweis zum Beispiel erscheint hier geradezu peinlich opportunistisch, da er in Mitteleuropa seit Jahren gebetsmühlenartig als nahezu einziger chinesischer Vorzeigekünstler präsentiert wird, der die devote Haltung der deutschen Politik gegenüber der VR China als politischer Künstler stellvertretend ausbügeln soll. Tatsächlich wird hier das »Einschätzbare«, nicht das künstlerisch Risikoreiche abgerufen.

Wir sehen mit Sorge, dass die Kuratoren offenbar immer mehr unter dem Zwang zu stehen scheinen, politisch engagierte und in bestimmten Sinne »erwartbare« Kunst, respektive Künstlerinnen und Künstler aussuchen zu müssen, die dann in Folge kalkulierbare repräsentative Aufgaben erfüllen. Dadurch wird die ungeheure Vielfalt und Wirkungsmöglichkeit der Kunst selbst mehr und mehr beschnitten.

Frank Michael Zeidler
Erster Vorsitzender